Linda Graedel nimmt Platz

Musik ist in mir

Eva-Maria Bauder, Kommunikationsverantwortliche

Linda Graedel

Zählt:	**69 Jahre**
Aufgewachsen:	**in San Francisco, USA**
Arbeitet was:	**Künstlerin. Linda Graedel zeichnet – unter anderem – die bekannten farbigen Gerichtsfall-Bilder, die jeweils in den Zeitungen und in der SF-Tagesschau erscheinen.**
Arbeitet wo:	**zu Hause im Atelier**
Wohnt:	**auf dem Geissberg**
und ist:	**verwitwet (46 Jahre verheiratet)**

Was bedeutet Ihnen Gesundheit, und was tun Sie dafür?
«Gesund sein ist alles im Leben. Mental, seelisch und körperlich – ich lege viel Wert darauf, dass alles möglichst im Einklang ist. Dafür achte ich auf gesunde Ernährung und bewege mich regelmässig, dies meist an der frischen Luft. Zudem mache ich ein- bis zweimal pro Woche Yoga. Und für die mentale Gesundheit in schwierigen Lebensphasen suchte ich auch ab und zu professionelle Hilfe bei einem Psychologen.»

Was ist für Sie echte Lebensqualität?
«Wenn ich viel Zeit habe und mich auch mal zurückziehen kann. Vor allem dann, wenn viel los ist, wie im Moment wegen des Dokumentarfilms ‹Vier Frauen›. Dann unternehme ich lange Spaziergänge auf dem Randen und höre meine eigenen Klavierimprovisationen. Den Humor in schwierigen Situationen behalten zu können, gehört für mich ebenso zur Lebensqualität und mit Freunden zusammenzusitzen und zu philosophieren.»

Bei welcher Gelegenheit waren Sie schon in einer Institution der Spitäler Schaffhausen?
«Als Patientin war ich vor ein paar Monaten zwecks einer Operation im Kantonsspital. Aber meinen ersten Kontakt hatte ich in den frühen 80er-Jahren. Damals wurden meine Zeichnungen aus dem OPS als erste Kunstausstellung im Personalrestaurant des Kantonsspitals gezeigt.»

Worüber haben Sie sich kürzlich gefreut oder geärgert?
«Das positive Echo auf den Dokumentarfilm ‹Vier Frauen› an der Vorpremiere im vollen Kulturzentrum Kammgarn hat mich sehr gefreut. Und ungemein gerührt war ich von der Ansprache von Hortensia von Roda an meiner Vernissage in der Galerie ‹O›. Ärgern tu ich mich selten und wenn, meist über mich selbst, dann geht's auch bald wieder vorbei.»

Welchen Traum möchten Sie sich unbedingt erfüllen?
«Ich habe schon so viele Träume erfüllt … Aber gerne würde ich mehr eigene Musik machen und sie elektronisch bearbeiten können. Filmmusik komponieren, das wäre auch ein Traum. Ein weiteres Ziel ist, mehr mit Öl zu malen.»

Wo finden wir Sie in zehn Jahren?
«Hier in meinem Leben, gesund, kreativ, aber etwas langsamer. Und natürlich in meinem Garten, in dem ich sehr oft und gerne arbeite.»

Was fällt Ihnen spontan zu den Spitälern Schaffhausen ein?
«Das Kantonsspital war viele Jahre der Arbeitgeber meines Mannes. Und als er selber krank wurde, war ich erstmals auf der anderen Seite, als Angehörige eines Patienten. Ich bin immer noch begeistert von der hohen Qualität, medizinisch wie pflegerisch.»

Wieso haben Sie diesen Stuhl ausgesucht?
«Ich bin keine ausgebildete Musikerin, aber ich liebe mein Klavier. Auf diesem Stuhl sitze ich am liebsten und male Bilder mit Musik.»